

## Soziale Projekte in idyllischer Lage

**Rottmersleben.** Die Gemeinde Rottmersleben rechnet damit, bald eine idyllische Landschaftsfläche im sogenannten Holundertal ihr Eigen zu nennen. Dort könnte in Verbindung mit sozialen Projekten Holunder angebaut werden.

Flächen in Klein Rottmersleben

# Rat will das idyllische Holundertal erwerben

Mit einem Grundsatzbeschluss hat sich der Rottmersleber Gemeinderat am Montag dafür ausgesprochen, die Zuordnung von Flurstücken in Klein Rottmersleben an die Gemeinde anzustreben. Über die Zuordnung der Teilflächen des Klein Rottmersleber Holundertals an die Gemeinde entscheiden das Land Sachsen-Anhalt und der Bund.

Von Maik Schulz

**Rottmersleben.** Wenn alles klappt, will die Gemeinde bald Besitzer der idyllischen Landschaftsflächen im knapp 23 000 Quadratmeter großen Holundertal sein. Zu den Flurstücken, deren Besitz Rottmersleben anstrebt, gehört auch die alte verfallende Villa. Was mit den bisher ungenutzten, zum Teil verwilderten Grünflächen werden soll, ist bisher noch offen. Bürgermeister Hans Eike Weitz hatte bereits an der Villa notdürftige Sicherungsarbeiten durchführen lassen, um den Verfall zumindest zu verlangsamen.

## Holunderprojekt mit sozialer Komponente?

Laut hatte Weitz bereits in der Vergangenheit über ein Nutzungskonzept des in letzter Zeit als Holundertal bekanntgewordenen Geländes nachgedacht. Und der Name dieser Ideen ist Programm: „In dem Tal stehen wunderschöne Holunderbäume. Das brachte mich gemeinsam mit den Mitgliedern der Kreativwerkstatt Hohe Börde auf die Idee, den von Natur aus in der Börde beheimateten schwarzen Holun-



Pure Idylle im Klein Rottmersleber Holundertal: Die Gemeinde bemüht sich um die Zuordnung des Areals. Foto: Maik Schulz

der in dieser wunderschönen Gegend zu kultivieren. Der Anbau von Kulturholunder könnte mit sozialen Beschäftigungsprojekten verbunden werden. Das wiederum öffnet Chancen für eine Rettung der alten Gutsvilla“, sagte Weitz am Dienstag.

## Weitz: Förderung durch EU ist aussichtsreich

Die Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von Holunder als Markenzeichen der Hohen Börde und in Verbindung mit sozialen Projekten – das entspricht nach Ansicht der Kulturwerkstatt und auch des Kulturausschusses der Verwal-

tungsgemeinschaft Hohe Börde genau den Richtlinien der kommenden Förderperiode der Europäischen Union. „Das ist unsere Chance“, findet Weitz.

Der Anfang des Holunderprojekts ist gemacht. Zum „Tag der Regionen“ am Sonntag, dem 1. Oktober, können die Besucher in verschiedenen Gemeinden der Hohen Börde alles rund um den Holunder kennenlernen. Und vielleicht trägt das Projekt auch bald im Klein Rottmersleber Holundertal dicke schwarze Früchte. „Wir müssen das natürlich in der Gemeinde besprechen, alle Beteiligten müssen vom Sinn einer solchen Idee überzeugt sein, sonst bringt das nichts“, meinte Weitz abschließend.

Mittwoch, 13. September 2006

WMIS

[www.volksstimme.de](http://www.volksstimme.de)

# Ohrekkreis



# Volksstimme